

Infoabend für Schüler, die ins Ausland wollen

Verein stellt Ziele und Stipendien vor

Gemeinsam mit dem Verein AFS bietet die Volkshochschule Duisburg am Mittwoch, 1. Oktober, einen Infoabend über Möglichkeiten, ein Schuljahr im Ausland zu verbringen.

Wann ist der beste Zeitpunkt für ein halbes oder ganzes Schuljahr im Ausland? Was sollte beachtet werden und welche Länder sind als Reise- und Aufenthaltsziele möglich? Welche Kosten kommen auf die Teilnehmer zu? Und was sind die Voraussetzungen für ein Stipendium wie das NRW-Stipendium des AFS?

Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten interessierte Schüler der neunten und zehnten Jahrgänge sowie Eltern und Lehrer am Mittwoch, 1. Oktober, um 20 Uhr in der VHS Duisburg, Königstraße 47, in Stadtmitte. Vertreter des Vereins AFS Interkulturelle Begegnungen informieren dann über aktuelle Programmangebote, das NRW-Stipendium sowie das Gastfamilienprogramm in Deutschland.

Ebenfalls eingeladen sind zu diesem Abend Duisburger Familien, die einen Schüler aus einem anderen Land für ein ganzes oder halbes Jahr aufnehmen würden.

Weitere Infos zu Schüleraufenthalten im Ausland gibt's im Internet auf der Seite www.afs.de

VHS-Workshop über „Tapes“ gegen Muskelschmerzen

In einem VHS-Workshop am Samstag, 27. September, in der Zeit von 10 bis 13.15 Uhr, lernen Teilnehmer, wie man einfache Beschwerden und kleine Verletzungen selbstständig „tapan“ kann. Veranstaltungsort ist das Zentrum für Personalentwicklung an der Lüderitzallee 27 in Duisburg-Buchholz. Neben dem praktischen Teil werden den Zuhörern viele weitere Informationen rund um das „Tapan“ vermittelt. Die bunten elastischen Bänder, Tapes genannt, tragen längst nicht nur Profisportler. Inzwischen sieht man sie überall. Tapes helfen wirksam und schnell unter anderem bei schmerzenden Muskeln und Gelenken. Auch kleine Sportverletzungen können so erfolgreich selbst behandelt werden.

Anmeldungen und weitere Informationen im Duisburger VHS-Büro unter ☎ 0203 / 283-2775 oder -4823.

Schüler studieren schon an der Uni

Was an der Uni los ist, das wissen 70 Schüler jetzt ganz genau, denn sie haben erfolgreich am Frühstudium der Universität Duisburg-Essen (UDE) teilgenommen. Neben dem regulären Unterricht besuchten sie Vorlesungen an der Hochschule, schrieben Klausuren mit und hielten Referate. Für ihren Fleiß bekamen sie nun ein Zertifikat. Medizin war das beliebteste Fach, aber auch BWL mit „Investition und Finanzierung“ und Chemie mit der „Einführung in die Polymerwissenschaften“ standen hoch im Kurs. Der jüngste Teilnehmer war 15 Jahre alt. Zwei Schüler vom Niederrhein waren besonders aktiv – sie nahmen an je vier Veranstaltungen teil. Ein Schüler ist schon seit vier Semestern dabei, zwei andere seit drei Semestern.

Zeigt her eure Zähne

Beim Tag der Zahngesundheit gab es an der GGS Kirchstraße zahlreiche Tipps für gesunde Beißer. Das Gesundheitsamt analysiert die Mundhygiene bei Schulkindern

Von Martin Schroers

Merd und Jerome (beide 8) starren gebannt auf das große Modell-Gebiss, das Prophylaxe-Fachkraft Nadine Euchler mit einer riesigen Zahnbürste auf Hochglanz trimmt. „So sollen unsere Zähne auch aussehen“, schwärmen die Zweitklässler. Am Tag der Zahngesundheit in der GGS Kirchenstraße in Homberg dreht sich alles um Kinderzähne und die richtige Pflege.

„Wichtig ist, dass die Kinder sich nach dem Frühstück gründlich die Zähne putzen“

Dr. Yvonne Jonczyk Schulzahnärztin

Wie putze ich meine Zähne eigentlich richtig? Diese Frage muss Nadine Euchler an diesem Tag zigfach beantworten. „Wir putzen nach der KAI-Methode“, erklärt die Expertin, die für den Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe in Schulen und Kindergärten Aufklärung betreibt. Bei der KAI-Methode werden zunächst die Kauflächen geputzt. Danach sind die Außenflächen an der Reihe. „Hier müssen wir schöne runde Kreise machen“, erklärt Euchler den Kindern. Am Ende werden die Innenflächen gereinigt.

Die Ergebnisse der ordentlichen Putzarbeit können am Tag der Zahnhygiene direkt überprüft werden. Zunächst werden die „schmutzigen“ Zähne mit einem Tropfen fluoreszierender Flüssigkeit angefärbt. Dann geht es ins Karieszelt. Unter Schwarzlicht leuchten dort die normalerweise unsichtbaren Zahnbelä-



So werden die Zähne richtig geputzt: Nadine Euler zeigt den Kindern, wie sie ihre Beißer glänzen lassen.

FOTO: LARS HEIDRICH

ge auf. „Danach haben wir die Zähne also noch mal gründlich gebürstet“, berichtet Merd. Anschließend konnte das Resultat beim zweiten Gang im Schwarzlichtzelt überprüft werden.

Beim Thema Zahngesundheit spielt auch die Ernährung eine tragende Rolle. Zuckerhaltiges Müsli stand beim Auftaktfrühstück nur als Beispiel auf dem Tisch. Gegessen wurden Obst, Gemüse und leckere Schnitten. „Das kam gut an“, sagt

Zahnärztin Dr. Yvonne Jonczyk. Cornflakes dürfen dennoch von Zeit zu Zeit einmal auf dem Frühstückstisch stehen. „Wichtig ist nur, dass die Kinder sich nach dem Frühstück gründlich die Zähne putzen“, nennt die Schulärztin die entscheidende Maxime.

Dr. Jonczyk ist gerade dabei sich ein Bild von den Zähnen der Duisburger Schulkinder zu machen. Im Bezirk Mitte/Süd hat die Zahnärztin mit ihrem Team bereits 8500

Kinder in 79 Einrichtungen untersucht (48 Kindergärten und 31 Grundschulen). Aus den Untersuchungsdaten geht hervor, dass insgesamt bei über drei Viertel der Kindergartenkinder und fast der Hälfte der Grundschüler sowohl Milch- als auch die bleibenden Zähne naturgesund sind. 24 Prozent der Schulkinder erhielten wegen Karies eine Empfehlung zur zahnärztlichen Behandlung. „Besonders auffällig war der hohe Zerstörungsgrad bei Mig-

rantenkindern, die sich erst seit kurzem in Deutschland aufhalten“, analysiert Dr. Jonczyk.

Eine genaue Untersuchung im Norden steht noch aus. Hier konnte der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes im Schuljahr 2013/2014 aus personellen Gründen noch nicht tätig werden. „Uns stehen noch große Herausforderungen ins Haus“, weiß die Zahnärztin und predigt weiter eindringlich Prophylaxe.

Vom Tierpark zum Zoo mit Weltruf

Vortrag von Direktor Achim Winkler im neuen Landesarchiv

In der Vortragsreihe „Duisburger Identität(en) im Wandel der Zeit“ ist am Montag, 29. September, 19.30 Uhr, Zoodirektor Achim Winkler im Landesarchiv NRW zu Gast (Schifferstraße 30, Eingang Hafenseite). Zum 80-jährigen Bestehen des Tierparks heißt sein Thema: „Entwicklung vom kleinen Heimattierpark zum Zoo mit Weltruf.“

Als der Zoo 1934 auf einer Fläche von nur einem Hektar am Kaiserberg eröffnete, wurden neben wenigen exotischen Tieren wie Affen, Bären oder Löwen vornehmlich heimische Arten gehalten, die bereits damals gut 300 000 Besucher pro Jahr lockten. Die rasche Entwicklung nahm mit der nahezu völligen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ein jähes Ende. Mit dem Wiederaufbau entstanden Neuanlagen, die teils noch heute bestehen, etwa Aquarium (das älteste Gebäude des Zoos), Delfinarium, Tropenhalle, Äquatorium oder chinesischer Garten. Heute umfasst der Zoo 16 Hektar Fläche, zählt eine Million Besucher und beherbergt 3000 Tiere in über 250 Arten von Affe bis Zebra, darunter Raritäten wie Bärenstummelaffen, Fossas oder Wombats.

Vor dem Vortrag gibt es um 19 Uhr eine Führung durch das Landesarchiv. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Infos im Internet auf der Seite des Archivs: www.lav.nrw.de



Historischer Hinweis auf den Zoo – man beachte die Ähnlichkeit von Ladekran und Giraffe.

FOTO: STADTARCHIV DUISBURG

Der Rettungsdienst des DRK wird zehn Jahre alt

Einladung zum Familientag in Rettungswache

Von Julia Barz

Alles begann mit einer Ausschreibung der Stadt Duisburg im Jahre 2003: Der Duisburger Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) beteiligte sich daran und erhielt den Zuschlag, ab dem 1. April 2004 am kommunalen Notfall-Rettungsdienst beteiligt zu werden. Im Zuge dessen gründete das DRK die gemeinnützige Gesellschaft „DRK Rettungsdienst Duisburg gGmbH“.

Unter Notrufnummer 112 erreichbar

Die Einbindung in den kommunalen Rettungsdienst bedeutet, dass die DRK-Gesellschaft unter der Notrufnummer 112 zu erreichen ist. Mitarbeiter fahren also Rettungsdienst- und Krankentransport-Einsätze für die Berufsfeuerwehr. Um den Ansprüchen gerecht zu werden, wurde in Rumeln-Kaldenhausen eine (Lehr-)Rettungswache errichtet. Sie ist staatlich anerkannt. Dort ist zudem rund um die Uhr ein Rettungswagen stationiert.

Neben diesem 24-Stunden-Rettungstransportwagen (RTW) gibt es vier Krankentransportwagen (KTW). Insgesamt erbrachten die knapp 7000 RTW- und KTW-Einsätze eine Gesamtfahrleistung von knapp 135 000 Kilometern – fast 3,5 Mal um den Äquator.

Seit 2008 ist die gGmbH auch in

den kommunalen Rettungsdienst der Stadt Krefeld eingebunden. Rund 2900 Einsätze gab es für den dort stationierten 24-Stunden-RTW im letzten Jahr – fast acht pro Tag.

Im Mai 2009 vergrößerte sich der Dienst nochmals: der eigenständige Bereich „Mobile Dienste“ wurde gegründet. Sechs Spezialfahrzeuge sorgen für den Transport von Personen zwischen Wohnung, Arztpraxis und stationären Einrichtungen. Die Fahrzeuge können die Patienten liegend, auf Spezialrollstühlen, eigenen Rollstühlen oder normal auf Fahrzeugsitzen befördern. Das Personal wurde dazu staatlich geprüft.

Auch Duisburger Großveranstaltungen, etwa Heimspiele des MSV oder der Rhein-Ruhr-Marathon, werden vom DRK begleitet. Für all diese Leistungen sind 72 Mitarbeiter zuständig.

Aus- und Fortbildung

Neben den Einsätzen im „Tagesgeschäft“ kümmert sich das Rote Kreuz auch um Qualifizierungen für Mitarbeiter. Praktikanten können in verschiedenen Fachbereichen ausgebildet werden.

Um das Jubiläum zu feiern, lädt das DRK am Samstag, 27. September, zum Familientag ein. Die Veranstaltung beginnt um 12 Uhr an der Rettungswache Rumeln-Kaldenhausen (Kapellener Straße 24a).